

# Der Vermittler zwischen Vergangenheit und Zukunft

**Freizeitpark** Mit dem Mystery Park bei Interlaken initiierte Erich von Däniken 2003 ein einmaliges und ehrgeiziges Projekt. Trotz dessen ernster finanzieller Lage gibt sich der Bestsellerautor im Gespräch mit dem «arbeitsmarkt» zuversichtlich.

Text **Alex von Däniken** Fotos **Gabi Rosshoff**

**der arbeitsmarkt:** Herr von Däniken, wie fühlen Sie sich angesichts der finanziellen Krise Ihres Parks?

**Erich von Däniken:** Sehen Sie, das ganze Leben besteht aus Hochs und Tiefs. Natürlich bin ich betroffen, wie es momentan mit unseren Besucherzahlen aussieht. Aber man darf nicht vergessen, dass wir seit der Eröffnung 900 000 Besucher gezählt haben. In den Wintermonaten ist es einfach schwierig; die Touristen bleiben Interlaken fern, und die Hotels sind fast leer. Jetzt liegt es an uns, das Angebot zu verbessern, damit die Leute kommen.

**Wie sieht denn ein besseres Angebot Ihrer Meinung nach aus?**

Wir haben heute schon viele interessante Rätsel. Es schwirren aber noch einige Ideen in meinem Kopf herum, die sich im Park umsetzen liessen. Wussten Sie, dass in Ägypten ein riesiger Sarkophag in einem tiefen Brunnen versteckt liegt? Über Weihnachten habe ich mir das angeschaut. In diesem steinernen Koloss sind zertrümmerte Knochen in Asphalt gegossen. Das ist doch

## Investoren gesucht

Dem im Mai 2003 eröffneten Mystery Park geht es finanziell schlecht. Die ursprünglich erhoffte Besucherzahl von einer halben Million pro Jahr wurde von Anfang an verfehlt. Drastisch fiel der Besucherrückgang im vergangenen Jahr aus. Bis November 2005 wurden 201 000 Eintritte registriert (rund 100 000 weniger als im Jahr zuvor). Allein in der Woche nach dem Hochwasser im August betrug der Einnahmerückgang rund 1,2 Millionen Franken. Derzeit werden fieberhaft Investoren gesucht, die die geforderten 27 Millionen Franken einschiessen. Doch bei Redaktionsschluss hatten weder ein Interessent aus Deutschland, der neben dem Park ein tropisches Wellness-Bad bauen wollte, noch ein englischer Einzelinvestor zugesagt. Sollte kein Geld hinzukommen, könnten die Inhaber der Wandelobligationen (ausstehend sind 22 Millionen) diese in Eigenkapital umwandeln. Ob sie es wollen, ist fraglich. Klar ist derzeit nur eines: Zur Steigerung seiner Attraktivität braucht der Mystery Park jährlich mindestens eine grosse Attraktion.

merkwürdig: Die Ägypter glaubten an die Wiedergeburt. Weshalb sollten sie allerlei Knochen zertrümmern? Und warum in aller Welt benutzten sie Teer statt der üblichen Balsamierungsmethoden?

**Wie würden Sie sich fühlen, wenn der Park schliessen müsste?**

Ich wäre sehr enttäuscht. Aber ehrlich gesagt, glaube ich, dass der Park in irgendeiner Form weiter bestehen wird. Ob er künftig mit Achterbahnen oder einer Tropenidylle ergänzt wird, ist mir wurscht. Hauptsache, ich kann den Besuchern diese tollen Rätsel zeigen, die uns die Erde bereithält. Das Publikum soll das Staunen lernen!

**Inwiefern hat der Standort eines Parks Einfluss auf die Besucherzahl? Ist der Mystery Park gut gelegen?**

Es gibt keinen besseren Ort für den Mystery Park. Eingebettet in eine wunderschöne Landschaft und in eine florierende Tourismusregion, ist der Park eine Bereicherung für alle. Es lohnt sich, ein paar Tage hier zu bleiben. Man kann in die Berge fahren, eine Schifffahrt auf dem See machen oder den Mystery Park besuchen.

**Wo steht der Mystery Park in der Tourismusregion Berner Oberland?**

Der Park steht keinesfalls in Konkurrenz mit anderen Tourismusattraktionen. Wir sehen uns alle als Partner. Was machen die Touristen bei schlechtem Wetter? Sie können in unseren überdachten Park kommen. In einer ersten Phase zielen wir bei ausländischen Touristen auf jene, die schon in Interlaken sind. In einer zweiten Phase wird mancher wegen des Parks in die Schweiz nach Interlaken kommen. Davon können die ganze Tourismusregion und auch die Schweiz profitieren.

**Und die Schweizer Gäste? Einigen scheint nach dem ersten Besuch die Lust nach mehr vergangen zu sein.**

(Schüttelt vehement den Kopf.) Das sehe ich anders. Wir haben viele Schweizer Gäste, die mehrmals den Park besuchen und



## «Rätsel und Mythen unserer Erde haben eine unvorstellbare Anziehungskraft – das ist ein Milliardenmarkt.»

Erich von Däniken, Bestsellerautor

einen Besuch im Park mit einem schönen Tagesausflug verbinden. Sicherlich gibt es noch Verbesserungspotenzial.

### **Zum Beispiel der Eintrittspreis?**

Der ist eindeutig zu hoch. Zwar haben wir jetzt auch spezielle Familienangebote, aber der Basispreis ist zu hoch. Da hat das Management versagt. Wissen Sie, ich habe mit Zahlen nix am Hut, da blicke ich nicht durch. Dafür haben wir fähige Leute. Und ich bin sicher, dass diese, wie auch ich, viel dazulernen werden.

### **Nicht wenige Park-Besucher bemängeln den fehlenden wissenschaftlichen Background. Sie erwarten Antworten.**

Es geht mir überhaupt nicht um das Liefern von Antworten. Ich will die Leute zum Nachdenken anregen. Nehmen wir zum Beispiel die Steinzeichnungen von Nazca in Peru. Das ist doch fantastisch, wie sich diese riesigen Zeichnungen über die Gebirgszüge und Hochplateaus ziehen. Und die Figuren sind nur aus der Luft zu erkennen. Wie gesagt: Das Publikum soll das Staunen lernen!

### **Hat ein Mystery Park in der modernen Freizeitgesellschaft überhaupt noch Platz?**

Die Zeiten sind in der Tat schwieriger geworden. Aber nur schon die Thematik der Rätsel und Mythen dieser Erde hat eine unvorstellbare Anziehungskraft. Das Interesse am Mystischen ist ein Milliardenmarkt. Mit multimedialen Shows und neuen Ideen können wir dem Publikum etwas bieten. Mit unserem Park sind wir weltweit einmalig, das muss sich halt erst noch herumsprechen. Mein Ziel ist es auch, den Mystery Park und Interlaken mit dem World Mystery Forum zu einem Mekka für Mystery-Fans zu formen. Gelingt uns das, wird unser Park weltweit in aller

**Erich Anton Paul von Däniken** wurde am 14. April 1935 als Sohn eines Kleiderfabrikanten in Zofingen geboren. Nach Abschluss der Hotelfachschule arbeitete er in verschiedenen Schweizer Hotels. 1964 übernahm von Däniken das Hotel Rosenhügel in Davos. Fasziniert von seinen zahlreichen Reisen, schrieb er das Buch «Erinnerungen an die Zukunft», das 1968 zu einem unerwarteten Erfolg wurde. Seitdem ist der in Beatenberg wohnhafte Autor einer der weltweit erfolgreichsten Schriftsteller im Sachbereich ungeklärter Phänomene. Seine Bücher wurden in 32 Sprachen übersetzt und haben eine Gesamtauflage von 63 Millionen Exemplaren. In seinen Werken beschäftigt er sich mit der Möglichkeit, dass Ausserirdische früher die Erde besuchten. Im Mai 2003 initiierte der Bordeaux-Liebhaber den Mystery Park in Interlaken. Der Hobbykoch ist seit 1960 mit Elisabeth Skaja verheiratet. Er hat eine erwachsene Tochter und zwei Enkelkinder.

[www.evd.ch](http://www.evd.ch), [www.daniken.com](http://www.daniken.com)



# Rätsel über Rätsel in der Bergwelt

**Rundgang** «Kommen Sie mal wieder richtig ins Staunen!», lautet der Slogan des Parks. Mit viel Liebe zum Detail, einer guten Show und berechtigten Fragen werden sieben Rätsel dieser Welt präsentiert. Antworten darf man keine erwarten.

Der Parkplatz deutet es an: Für einen regen Besucheraufmarsch gedacht, präsentieren sich sowohl der Parkplatz als auch der Vergnügungspark fast ein bisschen verloren in der Bergwelt Interlakens. 1200 Autos hätten vor den Toren des Parks Platz. Geschätzte 40 sind in der Nähe des Eingangs parkiert. Die Wetterstimmung ist irgendwie befremdlich und zauberhaft zugleich. Die Sonne scheint fahl vom wolkenverhangenen Himmel. Es schneit. Aus den Lautsprechern über den Eingangstüren ertönt leicht rauschende Musik. Souvenirartikel aller Art warten in der Eingangshalle auf Kunden mit dickem Portemonnaie. Und dick genug muss es schon sein. Für ein Einzelticket sind stolze 48 Franken zu bezahlen. Ein Parkmitarbeiter, der am Rücken wie alle anderen mit «Staff» beschriftet ist, ist für die Ausgabe eines kleinen Geräts zuständig. «An bestimmten Orten des Parks bekommen Sie Informationen über einen Ohrhörer», erklärt er. Kosy nennt sich das.

Mit diesem Gerät und einem Übersichtsplan ausgestattet, will nun der Park erkundet werden. In der Mitte des Parks befindet sich das Wahrzeichen: eine alles überragende, weithin sichtbare Kugel. Das Panorama in dieser 41 Meter hohen Kugel bietet eine wunderbare Sicht auf Interlaken, die Seen und Berge. In der Panoramakugel ist auch die Erich-von-Däniken-Stiftung untergebracht. Unzählige Bücher in vielen Sprachen laden zum Verweilen ein. In den grosszügigen Korridoren unterhalten sich die Angestellten. Es herrscht ei-

ne gemütliche und familiäre Atmosphäre. Das ist sicher auch das Verdienst ihres Chefs. Erich dürfen sie ihn nennen und auch er duzt seine «Staff»-Leute. Die sieben Themenwelten des Parks heissen Orient (mit der Pyramide von Giseh), Vimana (geheimnisvolle indische Schriften), Maya, Megastones (mit Stonehenge), Contact, Challenge (Sind wir allein im All?) und Nazca. Jeder Pavillon hat eine Hauptshow, die in regelmässigen Zeitabständen läuft, und einen Nebenschauplatz mit Details zum Phänomen.

Der Themenbereich Nazca beispielsweise befasst sich mit riesigen Figuren, die von den Urvölkern Perus an Berghänge und auf Plateaus der Steinwüste geritzt wurden. Die Zeichnungen haben ein solches Ausmass, dass sie nur von oben per Flugzeug betrachtet werden können. Die Umsetzung dieses Rätsels ist verblüffend. Nachdem die vielen Treppenstufen in die Höhe gemeistert sind, kann man zwischen vielen Sitzen auswählen. Es sieht aus wie in einem Kino. Aber es ist keins, zumindest kein normales. Auf der Leinwand vorne sieht man, wie ein Flugzeug die Steinwüste überfliegt. Zwischen den Sitzreihen ist ein Glasboden eingelassen, man «schwebt» quasi in der Luft. Ein zweiter Projektor zeigt sein Bild am Boden des Pavillons. Nun kann man die Steinzeichnungen entweder von vorne über die Leinwand oder von oben durch den Glasboden betrachten.

Wie in den anderen Themenwelten werden viele interessante Fragen aufgeworfen. Wie wurden die Zeichnungen bewerkstelligt. Zu welchem Zweck? Unterschiedlichste Meinungen von Wissenschaftlern und Forschern werden zitiert. Welche Antwort die richtige ist, wird dem Besucher selbst überlassen.

Will man alle Themenwelten besuchen, muss man dafür einen ganzen Tag reservieren.

AvD

Munde sein.

## Was verstehen Sie unter dem Begriff Freizeitindustrie?

Angebote verschiedenster Art, die den Menschen in ihrer Freizeit Vergnügen bereiten. Das Anhängsel Industrie bedeutet auch Geld, denn man will ja auch etwas verdienen. Früher gingen wir einfach nach draussen in die Natur. Da hatten wir sonst nix. Heutzutage gibt es so viele Sachen: Fernsehen, Kino, Vergnügungsparks und was weiss ich noch alles. Das Freizeitangebot ist heute so vielfältig, dass man sich als Anbieter eines Freizeitvergnügens wie des Mystery Parks stets auf dem neusten Stand halten muss.

## Was heisst das konkret?

Waren Sie schon im Themenbereich Nazca? Das müssen Sie gesehen haben. Wir setzen allgemein auf eine multimediale Präsentation der Rätsel. Licht- und Lasereffekte und eine neue Art Kino: Das wollen die Besucher heutzutage sehen.

## Wie wird das Freizeitverhalten in Zukunft aussehen?

Ich bin natürlich kein Orakel. Fakt ist, dass die Freizeit für die Menschen immer wichtiger wird. Die Angebote werden wohl kurzfristig zahlreicher. Langfristig wird nur bestehen, wer Qualität und Innovationen liefert. Mit dem Mystery Park haben wir genügend Potenzial, um den wachsenden Ansprüchen gerecht zu werden.

## Sie haben hier oben in der Kugel des Parks eine Art Schrein Ihres Schaffens eingerichtet. Stellen Sie sich gerne in den Vordergrund?

Im Verlauf meiner Karriere wurde ich mir der Aufmerksamkeit bewusst, die mir dank meiner Bücher geschenkt wurde. Ich würde es wohl als «missionarischen Eifer ohne Rechthaberei» bezeichnen. 994 Bücher in allen Sprachen sind dort oben ausgestellt. Das müssen Sie unbedingt gesehen haben.

## Sie werden bald 71 Jahre alt. Ihr Enthusiasmus scheint nicht nachgelassen zu haben.

Der Enthusiasmus ist mein Antrieb. Solange ich mich noch fit fühle, werde ich mich für meine Projekte engagieren.

## Angenommen, Sie begegnen einem Ausserirdischen. Was würden Sie ihn fragen?

«Was ist Gott?» Bei dieser Frage erhoffe ich mir die Antwort auf den Ursprung des Lebens. Als Zweites würde ich ihn fragen, ob er oder sie schon mal auf der Erde war. «Wenn ja, wann wart ihr wo und was habt ihr da so gemacht?»